

## Vorlage an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

---

**Titel:** **Beantwortung Schriftliche Anfrage 2008/263 von Landrat Jürg De-  
gen, SP, vom 16. Oktober 2008 betreffend "Katastrophaler Fahrplan  
im Homburgertal auf der S9"**

**Datum:** 16. Dezember 2008

**Nummer:** 2008-263

**Bemerkungen:** [\*\*Verlauf dieses Geschäfts\*\*](#)

---

**Links:**

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)

---



2008/263

Kanton Basel-Landschaft

Regierungsrat

## Vorlage an den Landrat

Beantwortung Schriftliche Anfrage 2008/263 von Landrat Jürg Degen, SP, vom 16. Oktober

2008 betreffend "Katastrophaler Fahrplan im Homburgertal auf der S9"

vom 16. Dezember 2008

Am 16. Oktober 2008 reichte Landrat Jürg Degen, SP, die [schriftliche Anfrage](#) betreffend "Katastrophaler Fahrplan im Homburgertal auf der S9" mit folgendem Wortlaut ein:

*So titelte die "Volksstimme" am vergangenen Donnerstag. Und tatsächlich erstaunen die geschilderten Tatsachen. In den Diskussionen um den Leistungsauftrag (Vorlage [2005/196](#)) und den Ausbau der Haltepunkte der S9 ([2007/216](#)) wurde immer wieder die tiefe Auslastung der Bahnlinie im Homburgertal kritisiert. Allgemein wurde die Erwartung geäussert, dass nun dank diesen hohen Investitionen die Bereitschaft der Bevölkerung zunimmt, auf die S9 umzusteigen. Man erwartete damals eine markante Steigerung der Passagierzahlen.*

*Nun werden ein weiteres Mal alle Bemühungen zur Steigerung der Benutzerzahlen durch einschlechtes Fahrplanangebot zunichte gemacht. Die Bevölkerung im Homburgertal glaubt langsam nicht mehr daran, dass es der Baselbieter Regierung und den SBB wirklich daran gelegen ist, diese Bahnlinie wirklich attraktiv zu gestalten. Angesichts des schlechten Fahrplanangebots ab nächsten Dezember stellt sich die Frage, ob die geplanten Investitionen tatsächlich auch den entsprechenden Nutzen bringen. Im Zusammenhang mit dem geplanten Qualitätsabbau beim Angebot der S9 stelle ich der Regierung folgende Fragen und bitte um schriftliche Beantwortung:*

- 1. Ist die Regierung gewillt, den Bahnbetrieb auf der S9 tatsächlich langfristig zu garantieren?*
- 2. Wenn Ja, wie sieht aus ihrer Sicht ein gutes Fahrplankonzept für diese Linie aus?*
- 3. Glaubte die Regierung, dass sich die vom Landrat beschlossenen Investitionen in die Infrastruktur der S9 tatsächlich durch einen Abbau beim Angebot längerfristig als sinnvoll erweisen?*
- 4. Wie erklärt sich die Regierung die Diskrepanz zwischen ihrer Erwartung nach besserer Auslastung und der Verschlechterung des Fahrplanangebots?*
- 5. Ist sich die Regierung bewusst, dass die fast jährlich stattfindenden Diskussionen um die Zukunft der S9 für die Gemeinden, die lokalen KMU und für die Bevölkerung eine grosse Planungsunsicherheit für wirtschaftliche Entwicklung des Homburgertales bedeutet? Wenn Ja, was bietet sie den verschiedenen Akteuren als Sicherheit ihrer wirtschaftlich gesicherten Zukunft an?*

## Der Regierungsrat nimmt dazu wie folgt Stellung:

Die mit der schriftlichen Anfrage gestellten Fragen beantwortet der Regierungsrat wie folgt:

### 1. Ist die Regierung gewillt, den Bahnbetrieb auf der S9 tatsächlich langfristig zu garantieren?

Der Landrat hat den weiteren Betrieb bis zum Ende des 5. Generellen Leistungsauftrags (2006 - 2009) beschlossen und die entsprechenden Mittel bereitgestellt. Zum 6. Generellen Leistungsauftrag (2010 - 2013) wurde im Sommer und Herbst 2008 eine breite Vernehmlassung durchgeführt. Diese wird nun ausgewertet und die Vorlage anschliessend dem Landrat unterbreitet. Der weitere Bahnbetrieb auf der S9 war fester Bestandteil der Vernehmlassungsvorlage und ist unbestritten. Zudem hat der Landrat am 10. April 2008 dem Ausbau der Infrastruktur entlang der S9 (Vorlage [2007/216](#)) zugestimmt. Der Regierungsrat und der Landrat haben sich somit in den letzten Monaten wiederholt für den längerfristigen Betrieb der S9 ausgesprochen.

### 2. Wenn Ja, wie sieht aus ihrer Sicht ein gutes Fahrplankonzept für diese Linie aus?

Der Fahrplan wird jährlich unter Berücksichtigung der technischen Möglichkeiten durch die SBB - in Rücksprache mit den Kantonen - ausgearbeitet. Der Kanton, die betroffenen Gemeinden und interessierte Privatpersonen können im Rahmen der öffentlichen Fahrplanvernehmlassung in den Monaten Mai und Juni zu den vorgesehenen Änderungen Stellung nehmen. Anschliessend wird der Fahrplan - wiederum in enger Abstimmung mit den Kantonen - in den Sommermonaten optimiert.

Für die S9 sind bei der Ausarbeitung des Fahrplans folgende Punkte besonders zu berücksichtigen:

- In Sissach sollen gute Anschlüsse Richtung Liestal und Basel gewährleistet werden.
- In Olten sollen möglichst Anschlüsse an das übrige Schweizer Bahnnetz bestehen.
- Die Schüler und Stammkunden machen einen grossen Anteil der Reisenden aus.

Erschwerend kommt bei den Planungen für die S9 dazu, dass die Strecke einspurig ist und zudem die Anzahl zur Verfügung stehender Gleise Sissach und Olten sehr knapp ist.

2008 bestand die komfortable Situation, dass die S9 in Sissach einen Anschluss an den Schnellzug von/nach Basel bieten konnte. Mit der Änderung der Fahrplankonzepts im Ergolzthal kann dieser Anschluss nicht mehr hergestellt werden. Eine Anpassung des Fahrplans der S9 ist kaum möglich, da die dann notwendige Änderung der Ankunfts- und Abfahrtszeit in Olten nicht realisierbar ist (das Gleis für die Ein- und Ausfahrt ist bereits mit anderen Zügen belegt). Als Alternative kann seit dem 14. Dezember 2008 in Sissach auf die S3 umgestiegen werden. Für die Reisenden nach Liestal und Pratteln ändert sich damit nicht viel. Die Fahrzeit nach Basel ist nun aber länger.

Dieser Fahrplan wurde mit der SBB wiederholt besprochen. Die negativen Auswirkungen konnten nicht beseitigt werden. Der neue Fahrplan hat aber auch positive Seiten. So sollte der Anschluss in Sissach nun gut gewährleistet sein. 2008 kam es wiederholt vor, dass die Reisenden aufgrund der sehr knappen Umsteigezeit den Anschluss auf den Schnellzug verpasst haben. Zudem bestehen nun gute Anschlüsse in Olten in alle Richtungen (Zürich, Bern und Luzern).

Da der ursprüngliche Entwurf des neuen Fahrplans auch für die Schüler zwischen Sissach und Läufelfingen negative Auswirkungen gehabt hätte, wurde beschlossen, den Zug mit Abfahrt in Sissach kurz nach zwölf Uhr einige Minuten später fahren zu lassen. Aufgrund der bereits

beschriebenen Kapazitätsprobleme in Olten kann dieser Zug jedoch nicht mehr bis Olten verkehren und endet in Läfelfingen.

Der Regierungsrat ist überzeugt, dass der seit dem 14. Dezember 2008 geltende Fahrplan trotz der Veränderungen nicht entscheidend schlechter ist als das bisherige Konzept.

3. *Glaubt die Regierung, dass sich die vom Landrat beschlossenen Investitionen in die Infrastruktur der S9 tatsächlich durch einen Abbau beim Angebot längerfristig als sinnvoll erweisen?*

Die Investitionen in die S9 dienen der längerfristigen Erhaltung des Bahnangebotes und werten die Haltestellen an der Strecke deutlich auf. Es besteht kein direkter Zusammenhang zu den aktuellen Fahrplanveränderungen. Die Reduktion des Fahrplanangebotes um eine Verbindung Läfelfingen - Olten - Läfelfingen zur Mittagszeit stellt eine Optimierung für die zahlreichen Schüler aus Läfelfingen dar. Es besteht keine andere Möglichkeit, die Schüler innert nützlicher Frist mittags von Sissach nach Läfelfingen zu befördern.

4. *Wie erklärt sich die Regierung die Diskrepanz zwischen ihrer Erwartung nach besserer Auslastung und der Verschlechterung des Fahrplanangebots?*

Die Auslastung der S9 hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich verbessert. Damit diese Auslastung mindestens gleich bleibt, wird in enger Zusammenarbeit mit der SBB der Fahrplan im Rahmen der technischen Möglichkeiten möglichst gut auf die Kundenbedürfnisse abgestimmt. Die Anzahl der Verbindungen wurde im Dezember 2008 mit Ausnahme der bereits in Frage vier begründeten Veränderung nicht reduziert.

5. *Ist sich die Regierung bewusst, dass die fast jährlich stattfindenden Diskussionen um die Zukunft der S9 für die Gemeinden, die lokalen KMU und für die Bevölkerung eine grosse Planungsunsicherheit für wirtschaftliche Entwicklung des Homburgertales bedeutet? Wenn Ja, was bietet sie den verschiedenen Akteuren als Sicherheit ihrer wirtschaftlich gesicherten Zukunft an?*

Der Landrat hat sich in den letzten Jahren immer wieder deutlich zum Bahnangebot im Homburgertal bekannt. Alle Angebote des Regionalen Personenverkehrs werden vom Landrat für jeweils vier Jahre beschlossen und finanziert. Der Regierungsrat wird dem Landrat den weiteren Betrieb der S9 für die Jahre 2010 - 2013 vorschlagen. Damit sollte eine ausreichende Planungssicherheit gegeben sein.

Liestal, 16. Dezember 2008

Im Namen des Regierungsrates  
der Präsident:

Ballmer

der Landschreiber:

Mundschin